

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 48.

Mittwoch, den 15. Juni 1910.

20. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Infolge der **Neuaufnahme der Flur Bretinig** von den Rgl. Vermessungsbeamten zur Fixierung und Auffindung des Liniennetzes eingeschlagenen Pfähle haben mindestens bis zur Beendigung der Naturarbeiten im Erdboden zu verbleiben.

Wer den Standort dieser Pfähle verändert oder wer sich an den auf den trigonometrischen Stationen aufgestellten Signalstangen wie auch an den rot-weißen Flußstäben vergreift, wird bis zu 2 Wochen Haft bestraft.

Bretinig, den 14. Juni 1910.

Dehrod, Gemeindevorstand.

Holz-Versteigerung.

— 21. Juni 1910, vorm. 10 Uhr, **Arndsdorf, Garkhof zur guten Hoffnung.** — Stämme, Klöße, Verb., Reishangen und Kugeln.

— Nachmittags 1/2 1 Uhr. —

Scheite, Knüppel, Keste, Langhauen. Kubereite: Schläge Abt. 17, 20, 27, 41, 53, 55, 57, 58, 66, Fischbacher Wald. Einzeln Abt. 13, 18, 19, 24, 25, 29, 31, 35, 51, 55, 56 bis 64, 66 bis 74, 76 bis 91, 93, Fischbacher Wald, Abt. 115 bis 124, 126, Hartke.

— 22. Juni 1910, vorm. 1/2 11 Uhr, **Großharthau, Ringers Garkhof.** — Scheite, Knüppel, Keste in Abt. 13, 18, 19, 24, 25, 29, 31, 35, 51, 55, 56 bis 64, 66 bis 74, 76 bis 91, 93, Fischbacher Wald, Abt. 115 bis 124, 126, Hartke.

Rgl. Forstrentamt Dresden. 14. Juni 1910. Rgl. Forstrentverwaltung Fischbach.

Blickkatastrophe bei Berlin.

Nach einer langen Reihe von heißen Tagen brachte Sonntagabend ein heftiges Gewitter, das von einem starken Regen begleitet war, Berlin und seinen Vororten die lange ersehnte Abkühlung. Leider hatte das Gewitter eine schwere, in Berlin ganz ungewöhnliche Blickkatastrophe im Gefolge, bei der sechs Personen getötet und dreizehn schwer verletzt wurden.

Vertilgung und Sächsisches.

Bretinig. Am Sonnabend wurde vom Schutzmann Frenzel ein Fremder festgenommen, welcher in der vergangenen Woche sich hier und in Großröhrsdorf unter der unwahren Angabe, er sei bei dem neulich in Kommenau durch Blitzschlag verursachten Brande einer Wirtschaft mit abgedraht, ein nettes Sämmchen erschwindelt hatte. Derselbe stammt aus Schlesien und ist verheiratet. Durch die Gendarmerie wurde der Schwindler dem Amtsgericht Pulsnitz übergeben.

— Postlehrlinge. Nach dem durchweg zunehmenden Gutachten der Kaiserl. Ober-Postdirektionen will die Reichspostverwaltung einen Versuch mit sogen. „Postlehrlingen“ als Nachwuchs für die Unterbeamtenlaufbahn machen. Unmittelbar nach der Schulentlassung sollen die 14-jährigen Knaben in eine Art Hilfsdienst für die Unterbeamtengehäfte, deren man eine größere Summe für den Zweck wird auscheiden können, eingestellt werden. Schon nach einmonatlicher Probezeit sollen sie eine ihren Leistungen angemessene Entlohnung erhalten. Man will damit einen Doppelnutzen erreichen: einmal eine vertiefte fachmäßige Vorbereitung für die Unterbeamten- (Postkassierer, Briefträger) Laufbahn und die gehobenen Stellen, dann aber auch eine Verbilligung der Aufwendungen für den Unterbeamtendienst.

Großröhrsdorf. Nächsten Sonntag früh 8 Uhr findet eine Inspektion der Großmannschen Fabrikfeuerwehr statt.

Dischow. (Brauerel.) Hier ist die Brauergemeinschaft endgültig befallt worden. Die Brauerel wurde im Verfalltermin von der neuen Brauergemeinschaft m. d. S. für den Preis von 55 000 Mark erstanden. Ausgefallen sind 15 000 Mark Hypothek.

Bautzen. Den Bau einer neuen Schule für die evangelische Schulgemeinde haben die Stadtverordneten in ihrer Sitzung am Donnerstag beschlossen. Als Bauplatz hat man das bereits der Stadt gehörende, circa 6300 Quadratmeter große Areal an der Seminar- und Bahnhofstraße (Restaurant „zum Landgraf“ usw.) gewählt. Beschlossen wurde zur Erlangung von geeigneten Projekten ein beschränkter Wettbewerb unter 8 Schulbauprojektanten. Für die drei besten Entwürfe sind Preise in Höhe von zusammen 5000 Mk. vorgesehen.

Bilthen. (Rohr Durschen.) Ein fast

unglaubliches Stück von Rohheit hat sich dieser Tage ein angeblich in Lautenwalde wohnhafter polnischer Arbeiter unter Mitwirkung einiger hiesiger Durschen geleistet. Dieselben badeten in einem der domstiftlichen Teiche, trotzdem dies laut einer Warnungstafel verboten ist. Als es nun dem Fischereiverwalter Huber, einem älteren Mann, nicht gelang, dieselben zum Verlassen des Teiches zu bewegen, und er energisch wurde, rief ihn der Polack rüchlos in den Teich und verhinderte auch unter den gemeinsten Redensarten alle Rettungsversuche desselben. Es blieb dem Vergewaltigten nichts weiter übrig, als sich auf eine in der Mitte des Teiches gelegene Insel zu retten und von da um Hilfe zu rufen, worauf Huber durch eine zu Hilfe kommende Person befreit werden konnte. Die Uebelthäter dürften einen gehörigen Dankschuld erhalten.

— Ein bedauerliches Mißgeschick widerfuhr der Ehefrau des Hausbesizers Franz Wagner im Riederdorf Wilthen. Dieselbe erhob sich infolge eines immer heftiger auftretenden Gewitters von ihrem Lager und wollte ein Licht anzünden. Dabei stieß sie mit dem Auge so unglücklich an die Deckplatte, daß die Sehkraft sofort vernichtet wurde. Die bedauernswerte Frau wird von diesem Unglück umso schwerer betroffen, als sie vor einigen Jahren durch einen Unfall bereits das rechte Auge eingebüßt hat und nun in gänzliche Erblindung verfallen ist.

Panschwitz. Am Sonntag wurde hier der 29. Verbandstag der Freiwilligen Feuerwehren in der Amtshauptmannschaft Rammberg abgehalten. Der Ort war festlich geschmückt und beflaggt. Bei herrlichem Sonnenschein und einer bedeutenden Hitze wurden zwischen 1/2 11 bis 1/2 12 Uhr vormittags die fremden Wehren empfangen und begrüßt. Sämtliche Feuerwehren des Verbandes waren erschienen, und als liebe Gäste kamen außerdem die Freiwilligen Wehren von Panschwitz und Uhlitz a. Tauscher, sowie die Fabrikfeuerwehr Schartig-Großröhrsdorf. Um 12 Uhr begannen die praktischen Übungen auf dem Klosterhofe, bestehend in Fußdienst, Spritzenübung, Steigerübungen, Sturmangriff und Sanitätsübung. Als Brandobjekt beim Sturmangriff war der Pferdehals des Wollenschen Gutes in Rudau gedacht. Gegen 3 Uhr nachmittags stellten sich die Wehren zum Festzuge, der sich durch Panschwitz und Rudau nach dem Klosterhofe bewegte. Am Klosterhofe gab es eine kleine Ueberschätzung. Eben hatte der Festzug unter klingendem Spiele den Hof erreicht, als plötzlich ein heftiger Donnererschlag krachte, dem ein ergiebiger Hagregen folgte. Die dunklen Kleider der Festzugfrauen und die feuchten Schleifen der Weindinnen wurden durch diesen unvorhergesehenen Sturz von oben allerdings etwas in Mitleidenschaft gezogen. Nach wenigen Minuten war aber wieder das schöne Wetter und der Festzug setzte sich wieder in Bewegung und löste sich in den

jum Garkhof Panschwitz gehörenden Promenaden auf. Dasselbe konzertierte die Rammberger Stadtkapelle bis abends 1/2 7 Uhr. Während des Konzertes fand im Saale des Garkhofes zu Panschwitz die Verbandsfeier statt, die auch Herr Landesauschmittglied Stadtrat Reiche-Daugen mit seinem Besuche beehrte. Abends 7 Uhr begann der Ball.

Sohnen. 12. Juni. Zu einer erhabenen und tiefergreifenden Feier gestaltete sich am Freitag nachmittag das Begräbnis des Befreiten Dr. phil. Klinckschield aus Cunnersdorf, der, wie erinnerlich sein dürfte, durch einen Blitzschlag mit noch zwei anderen Kameraden auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück getötet wurde. Von Königsbrück wurde der tote mit dem Cunnersdorfer Leichenwagen nach der Heimat und dem Sternhause gebracht, von wo aus die Beerdigung stattfand. Die Regimentskapelle des 177. Infanterie-Regiments, die dem der Bestordene stand, sowie die Musikkapelle von Ehrenberg gaben dem so plötzlich Dahingegangenen vom Trauerhause aus das Geleit zur letzten Ruhestätte. Der Jugendverein von Cunnersdorf ehrte das Andenken des so früh aus dem Leben geschiedenen Freundes durch Kranzspenden und Vorantragen von Palmen und Rifen. In Hohnheim schloß sich dem Trauerzuge der Militär-Verein von Hohnheim an. Eine Abteilung des 177. Regiments hob den Sarg mit dem toten Kameraden vom Wagen und trug ihn nach der Gruft, an der Herr Pfarrer Dittrich die Trauerrede hielt. Als dann über den Friedhof die Töne des Liedes „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ erklangen, da sah man so manche Träne im Auge der Leidtragenden glänzen, selbst ernste Männer schämten sich ihrer nicht. Sie galt dem blühenden, jungen Leben, das dahingerafft wurde, den tiefbetrühten Eltern und dem lieben Kameraden.

Dresden. (Das Luftschiff Schütte-Banz kommt nach Sachsen.) Nachdem es der sächsischen Bevölkerung bislang nicht vergönnt gewesen ist, in Sachsen ein Zeppelin-Luftschiff durch die Lüfte fliegen und landen zu sehen, und da die Ankunft eines Parveal-Luftschiffes ebenfalls noch sehr zweifelhaft ist, so dürfte die Nachricht von der geplanten Reise eines anderen Luftkreuzers nach Sachsen willkommen sein. Die größte Interesse hervorgerufen. Wie die „Sächsische Zentral-Korrespondenz“ in Dresden von dem Dresdener Vertreter der bekannten Firma Banz erzählt, beabsichtigt der Schauer des neuen Luftkreuzers „Schütte-Banz“, der Professor Johann Schütte von der Technischen Hochschule in Danzig, noch im Laufe dieses Sommers mit seinem Luftschiff nach Sachsen zu kommen und wird wahrscheinlich in Dresden landen. Der Zeitpunkt der Reise und die Ankunft in Dresden, sowie die Reiseroute des Luftschiffes steht allerdings zur Zeit noch nicht fest, da durch die handrührerischen Händel des „Schütte-Banz“ durch Wassererschütterung vor kurzem erheblich beschädigt worden ist. Die Taufe des

Schütte'schen Luftschiffes fand kürzlich in Mannheim in Gegenwart des Großherzogs Friedrich I. von Baden statt und erhielt der Luftkreuzer den Namen „Schütte-Banz“.

Dresden, 11. Juni. Burrian, der Zemor- und sonstige Held an der Dresdener Hofoper, hat wieder seine Luunen. Primadonnenlaunen! Wenn er in Dresden ist, singt er nicht, und wenn er singt, ist er nicht in Dresden. In Dresden läßt er sich nur zu oft zwei Stunden vor Beginn einer mit ihm angelegten Vorstellung, so auch am Donnerstag wieder, wegen Heiserkeit entschuldigen. Das kann gewiß einem Sänger mal passieren, aber eigentümlich ist es doch, daß das bei Burrian so konsequent und oft vorkommt. Eigentümlicher aber noch ist, daß er auf seinen Gastspielreisen oder im Kreise seiner sächsischen Landesleute niemals heiser wird. Man muß sich wirklich wundern, daß die Leitung des Königl. Hoftheaters eine solche Bangmut und Nachsicht gerade mit Burrian besitzt.

Dresden, 13. Juni. An der preussisch-österreichischen Grenze bei Ratibor wurden am Sonnabend zwei Handlungsgehilfen, Kiener und Lehnert, beide aus Dresden, verhaftet, die ihrem Prinzipal 80 000 Mk. unterschlagen hatten. Das Geld wurde ihnen abgenommen.

Leipzig. (Ein gewerkschaftlicher Raucherwarenhebler verhaftet.) Von der Kriminalpolizei in Ost genommen wurde ein 67 Jahre alter Händler aus Kötzschau, der, wie ihm nachgewiesen werden konnte, sich in zahlreichen Fällen der Hehlerei schuldig gemacht hat. Die Nachforschungen ergaben, daß er seit Jahren mit Markthelfern von Raucherwarengeschäften im Brühl, in der Ritter- und Nicolaisstraße in Verbindung stand, von diesen Waren unter dem Wert kaufte und diese dann mit gutem Profit weiter verkaufte. Zuhalten kam es ihm, daß er früher lange Jahre Markthelfer in der Raucherwarenbranche war und infolgedessen in diesen Kreisen viele Bekannte hatte. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fanden sich größere Mengen Raucherwaren vor. Es wurden nicht weniger als 7 Markthelfer ermittelt und zur Verantwortung gezogen, die ihm gestohlene Waren geliefert hatten.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. Juni 1910.

Zum Auftrieb kamen 3943 Schlachtvieh und zwar 666 Rinder, 823 Schafe, 2072 Schweine und 382 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rind in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 74—78; Kalben und Lämmer: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 70—73. Bullen: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 69—73; Kälber: Lebendgewicht 50—55, Schlachtgewicht 80—85; Schafe: 82—84 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 49—50, Schlachtgewicht 85—86. Es sind nur die Preise für die besten Exemplare verzeichnet.